

Nicht nur hinsichtlich Lautung und Grammatik wandelt sich die deutsche Sprache – auch der Wortschatz verändert sich ...

Er designt, sie hat recycled und alle sind chatting

Bastian Sick (*1965)

Fremdwörter, egal welcher Herkunft, werden zunächst mit Ehrfurcht und Respekt behandelt, manche Menschen fassen sie mit Samthandschuhen an, andere nur mit spitzen Fingern. Man ist im Allgemeinen froh, wenn man weiß, was sie bedeuten, aber man vermeidet es, sie zu deklinieren oder zu konjugieren. Doch je mehr man sich an sie gewöhnt hat, desto geringer werden die Berührungsängste. Und irgendwann, wenn das Fremdwort schon gar nicht mehr aus unserer Sprache wegzudenken ist, betrachtet man es als ein Wort wie jedes andere auch und behandelt es entsprechend. Und dagegen ist im Prinzip auch nichts einzuwenden.

Andere Sprachen machen es genauso. Zum Beispiel heißt die Mehrzahl von „bratwurst“ auf Englisch nicht etwa „bratwuerste“ sondern

„bratwürsts“. Kein Brite oder Amerikaner käme auf die Idee, sich über diese „undeutsche“ Pluralbildung aufzuregen. Und das kuriose Verb „to abseil“, aus dem deutschen Bergsteigerwort „abseilen“ gebildet, wird problemlos ins Gerundium gesetzt: abseiling.

Also halten wir es genauso. Wir haben Wörter wie „design“ und „recycle“ in unsere Sprache aufgenommen, und nun, da sie unentbehrlich geworden sind, hängen wir ihnen unsere eigenen Endungen an: Ich designe eine Kaffeekanne, du designst ein Auto, der Architekt designt ein Haus; ich recycle Papier, du recyclest Plastik, er recycelt Biomüll. [...]

Die Einbürgerung von Fremdwörtern verläuft nicht nach festen Regeln, irgendjemand traut sich irgendwann das erste Mal „geshoppt“ oder „gemailt“ zu schreiben, ein anderer macht es nach, und langsam verbreitet sich der deutsche „Look“. Nach einer Weile hat man sich daran gewöhnt.

6 Fasst zusammen, wie der Text den Vorgang der Einbürgerung von Fremdwörtern darstellt.

a) Was geschieht im Verlauf der Übernahme?

b) Wie kann man feststellen, dass ein Fremdwort fest in die eigene Sprache aufgenommen – mit dem Fachbegriff benannt: „entlehnt“ – worden ist?

c) Welche Beispiele für Lehnwörter im Englischen, die aus dem Deutschen stammen, nennt der Text?

Sucht weitere derartige Entlehnungen, auch in anderen modernen Sprachen. Ihr könnt eure Englisch-, Französisch- oder Spanischlehrer befragen.

d) Sucht die im Text genannten Wörter heraus, die das Deutsche aus dem Englischen entlehnt hat. Tragt weitere Beispiele für Entlehnungen aus dieser und anderen modernen Sprachen zusammen.

e) Wie konjugiert ihr das Verb *downloaden*? Welche Schwierigkeiten treten auf?

f) Erklärt die Entstehung des Adjektivs *taff*.

